

Gesammelte Novellen

von

Theodor Reinwald.

Erster Band.

PRAG 1874.

C. H. HUNGER,  K. K. HOFBUCHHÄNDLER.

Seiner Excellenz

Herrn

Alexander Freiherrn von Koller,

Sr. Apost. Majestät wirkll. geheimen Rathe,
Statthalter und Landeskommandirenden von Böhmen,
k. k. General der Kavallerie, Kommandeur vieler k. Orden,
Ehrenbürger vieler Städte und Ehrenmitglieder vieler Vereine

widmet dieses Buch

mit Rücksicht auf Seine anerkannt hohen Verdienste und väterliche Guld
gegenüber der verunglückten Bergstadt Joachimsthal in Böhmen

ehrfurchtsvoll

D. B.

Joachimsthal im böhm. Erzgebirge,
im Mai 1873.

Aufruf!

Hochzuverehrende(r) Herr! (Frau!)

Die traurige Catastrophe, welche am 31. März l. J. über die Bergstadt Joachimsthal im böhmischen Erzgebirge hereingebrochen, hat das Mitgefühl im ganzen Lande nicht nur, sondern weit über die Grenze hinaus so vielfach ange-regt, daß reiche Spenden, Beweise großartiger Freigebigkeit, unverzüglich den Verunglückten zugewendet, allerdings der ersten Noth des Augenblicks abzuhelpen geeignet waren.

Aber, — eine ganze Stadt liegt in Schutt! Tausende haben Obdach und Habe verloren. Es wird noch Viel ge-than werden müssen, um dem Zustande allgemeinen Elends nur einigermaßen abzuhelpen. Und nicht nur die Häuser als friedliche Wohnstätten der Bevölkerung sind ein Raub der Flammen geworden, sondern der alten Bergstadt schönstes Denkmal — ihre Kirche — ist bis in den Grund vernichtet! Zahllose Reisende, welche an den Carlsbader Quellen Heilung gesucht und gefunden, werden sich des sehenswerthen Gottes-hauses erinnern, das durch seine unerseßlichen Kunstschätze weithin bekannt und häufig besucht wurde. Originale von Dürer, Lucas Kranach und Skreta, denkwürdige Schätze aus der für die Gründung und den Aufschwung Joachimsthals so wichtigen Epoche der Reformationszeit sind verloren; die prachtvollen Symbole des katholischen Ritus, die Ornamente und Holzschnitzereien aus alter und neuer Zeit sind zu Asche!

Die gebeugte Bevölkerung trauert um so tiefer, als ihr Gotteshaus selbst der nöthigsten Gegenstände beraubt wurde, um ihre Andacht mit gewohnter Feierlichkeit zu begehen, ihre Todten rituell begraben zu können! Kein Parament, kein Kelch, kein Kreuz, kein Altar!

Ein kleines, altersgranes Friedhofskirchlein soll jetzt die betrübte Gemeinde fassen, die an 7000 Seelen zählt.

Als Mitbewohnerin der Stadt und Augenzeugin des großen Unglücks, das mit so reißender Schnelligkeit sein verheerendes Werk vollbrachte, rufe ich den mildthätigen Sinn von Ew. Hochwohlgeboren im Namen der Menschlichkeit an, um der neu aufzubauenden Kirche der unglücklichen Bergstadt wieder einen rituellen Schmuck zu verschaffen.

Beigenanntes Werk ist mit seinem Reinertrag diesem Zwecke gewidmet.

Die Bewohner unseres Vaterlandes sowohl als der Nachbarländer haben schon zu oft ihre Großherzigkeit in ähnlichen Fällen bethätigt, als daß ich nicht hoffen dürfte, dem guten Zwecke einen gedeihlichen Erfolg zu sichern.

Jochimsthal im böhmischen Erzgebirge,
im April 1873.

Therese Hausinger,
Pseudonym:
(Theodor Reinwald.)

Vorwort.

In dem Augenblick, wo dieses Buch vor die Lesewelt tritt, ist zwar der ursprüngliche Anlaß zu seiner Herausgabe bereits in den Hintergrund getreten, allein keineswegs sind die schweren Folgen des Ereignisses auch schon behoben, welches in seiner ganzen Größe nur von Augenzeugen ermeßten werden konnte.

Der Brand vom 31. März l. J., welcher die **Bergstadt Joachimsthal** fast ganz vernichtete, hat mich veranlaßt, den Reinertrag dieses Werkes der Beschaffung ritueller Bedürfnisse für die zerstörte und aller Schätze beraubte Kirche der Stadt Joachimsthal zu bestimmen.

Im Subskriptionswege ist bereits ein dem Zwecke sehr günstiges Resultat erzielt worden, für das ich hiemit öffentlich allen verehrten Abnehmern des Buches tiefgefühltesten Dank sage! Möge es auch bei seiner weiteren Verbreitung noch eine Quelle des Zuflusses für den obgenannten Zweck werden! Jahre dürften noch hingehen, bevor die Bewohner dieser schwer heimgesuchten Stadt ihre Andacht wieder in einem würdigen Gotteshause verrichten können.

Keine Spende kommt in dieser Richtung zu spät, — jede wird mit tiefster Dankbarkeit verzeichnet!

Joachimsthal im böhm. Erzgebirge,
im August 1873.

Theodor Reinwald,
(Therese Bausgirk.)